

Ein besonderer Stellenwert kommt auch dem zielstrebigen Einsatz von Mitteln der Unterhaltungskunst im Rahmen der Versuche des subversiven Mißbrauchs Jugendlicher zu. Seitens westlicher Medien werden Texte und Lieder kolportiert, in denen feindliche Angriffe gegen die DDR und andere sozialistische Staaten vorgetragen sowie inhaltliche Aussagen getroffen werden, die auf die DDR bezogen feindlich-negative Auswirkungen bei Jugendlichen haben sollen. Dabei stellt der Gegner bewußt in Rechnung, daß derartige Texte auch in Diskotheken und privaten Zusammenkünften wiedergegeben werden.

Im Rahmen der Versuche des Gegners zum subversiven Mißbrauch Jugendlicher kommt insbesondere im Zusammenhang mit politischen und gesellschaftlichen Höhepunkten seinen Bestrebungen eine besondere Bedeutung zu, Jugendliche in großem Umfang in einen offenen Konflikt mit der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung zu bringen und auf dieser Grundlage feindliche und andere kriminelle Handlungen auszulösen. Da dem Gegner die Verwirklichung dieser Bestrebungen nicht gelungen ist, werden von ihm ständig gesellschaftsschädliche Verhaltensweisen als "Jugendunruhen" ausgegeben, Vorkommnisse frei erfunden bzw. Ereignisse entsprechend seinen Zielvorstellungen verfälschend interpretiert und unter Einsatz der Massenmedien hochgespielt.

Charakteristisch für dieses Vorgehen ist es beispielsweise, daß durch die Massenmedien der BRD, ausgelöst durch eine erfundene Meldung des Springer-Dienstes, über "Jugendunruhen in der DDR vor dem X. Parteitag der SED" offensichtlich mit inspirierender Zielrichtung im Rahmen des subversiven Mißbrauchs Jugendlicher über "Flugblattverbreitungen", "Zusammenrottungen" und "Krawalle" als Ausdruck des "Jugendprotestes" sowie über ein dagegen gerichtetes "brutales Vorgehen" der Volkspolizei "berichtet" wurde.¹

1 Vgl. "Jugendunruhen in Sachsen und Thüringen" - "Berliner Morgenpost" vom 11. 4. 1981 S. 1